

Spitzensport

Das internationale Niveau im Wettkampfsport ist in den letzten Jahren explosionsartig angestiegen. Der konzentrierte Einstieg der ehemaligen Ostblockländer lässt heute eine Breite von Spitzenleistungen zu die vor Jahren noch undenkbar war. Die Anzahl derjenigen Länder, die bereits über konkrete Konzepte und Massnahmenpakete im Kindesalter verfügen nimmt laufend zu.

Es besteht heute Einigkeit darüber, dass eine gezielte Förderung des Leistungssports nur durch ein möglichst frühzeitiges Zusammenfassen sportinteressierter und -begabter Kinder und Jugendlicher realisiert werden kann. Im Rahmen systematischer und perspektivischer Schulung, die heute auf acht bis zehn Jahre bis zur Erreichung sportlicher Höchstleistungen veranschlagt werden muss und sich in die Etappen Vorbereitung – Aufbau – Spezialisierung gliedert, kommen der Talentsuche/Talentförderung die Aufgaben der Etappe der Vorbereitung zu.

Auch in unserem Lande wurden die Zeichen der Zeit erkannt. So erarbeiteten die National- und Stützpunkttrainer des SKV – anlässlich eines zweitägigen Forums in Sumiswald – die Grundlagen, damit Schweizer Sportler auch in Zukunft nicht ohne Chancen auf Medaillen an Welt- und Europameisterschaften, sowohl im Junioren- und Elitebereich, bleiben.

Eine professionelle Aufbauarbeit bedingt aber unweigerlich eine Aufstockung der finanziellen Mittel. Für ein umfassendes 3-stufiges Förderungsprojekt (Kinder-, Jugend/Junioren und Elitesport) sind jährlich Fr. 300'000.-- nötig. Mit diesem Betrag können im Personalbereich zwei ausgewiesene Nationaltrainer, mehrere Stützpunkttrainer (Talentauswahl und -betreuung) sowie eine umfassende psychologische und medizinische Betreuung finanziert werden.

Diese Finanzierung ist jedoch nur mit einem politischen Kraftakt aller Sektionen zu erreichen und bedingt ein absolutes Bekenntnis zum Spitzensport. Eine Erhöhung der Lizenzmarke von Fr. 50.-- auf Fr. 70.--, und damit zweimal (2001/2002) ausschliesslich zu Gunsten des Spitzensports, kann nur durch eine Verhaltensänderung zum Wettkampfsport und damit zu den Visionen des EKF/WKF- Wettkampf-Karate erreicht werden.

Die Identifizierung für den Wettkampfsport und damit für den Wandel von dem bisherigen nahezu traditionell geprägten Karate zum modernen Hochleistungssport bedeutet harte Überzeugungsarbeit der Spitzensportbefürworter. Von ihrer Arbeit, ihrer Überzeugungskraft, ihrem Willen, die Schweiz nicht in die Bedeutungslosigkeit – wo sie bereits im Jugend- und Juniorenbereich (seit 1991 ohne Medaillen) steht – wird die Zukunft des Wettkampfsports in diesem Land abhängen.

Freuen wir uns heute an den Leistungen der teilnehmenden Wettkämpfer, dem engagiert korrekten Einsatz der Schiedsrichter und Coachs und sprechen wir dem veranstaltenden Dojo Karate-do Biel, unter der Leitung von Dominique Sigillo und seinem Team, unsere Anerkennung aus für die Organisation dieser Elite-Meisterschaften 1999.

Roland Zolliker
Zentralpräsident